

FREYA VON MOLTKE-STIFTUNG FÜR DAS NEUE KREISAU

STIFTUNGSBRIEF | SOMMER 2021



Auf ein gesundes Wiedersehen!

Mit der Sommersonne scheint die Normalität nach den langen Monaten der Pandemie langsam zurückzukehren. Doch leider hinterlässt die lange soziale Distanzierung Spuren: Laut der Weltgesundheitsorganisation leiden besonders junge Menschen unter den seelischen Folgen. Kreisau setzt daher einen neuen Fokus in seiner Jugendarbeit. Das Ziel: die seelische Gesundheit junger Menschen stärken und so das Wohl auch unserer Gesellschaft als Ganzes fördern. Der neue Themenschwerpunkt soll mit den Erlösen aus dem Benefizkonzert von Krzyżowa-Music am 12. September 2021 in Berlin tatkräftig unterstützt werden.

Wir alle, die mit Kreisau verbunden sind, freuen uns auf das persönliche Wiedersehen mit Ihnen. Zugleich schauen wir mit Freude auf gelungene Online-Veranstaltungen in den

vergangenen Monaten zurück. Insbesondere der Online-Abend „Zur Aktualität Pater Alfred Delp's“ sah eine inspirierende, lebendige Diskussion!

Der Dialog mit Ihnen ist uns wichtig, liebe Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer der Freya von Moltke-Stiftung. Die Stimmen unserer StifterInnen auf Seite 3 in diesem Stiftungsbrief sind daher besonders lesenswert.

Auf dass wir uns bald wieder persönlich begegnen – ob beim Benefizkonzert in Berlin, beim Krzyżowa-Music Festival in Kreisau oder bei der nächsten Stiftungsreise nach Kreisau, die wir für Juni 2022 planen!

Bleiben Sie uns gewogen!

Ihre
Anna Quirin

Termine

12.09.2021 | Berlin

Benefizkonzert Krzyżowa-Music

Konzert mit anschließendem Empfang in der Elisabethkirche, Invalidenstr. 4a, 10115 Berlin.

09.11.2021 | Essen

Martina Gedeck und Hanns Zischler lesen Texte aus dem Widerstand

Leseabend in der Zeche Zollverein, dem Veranstaltungspartner der Freya von Moltke-Stiftung.

23.-26.06.2022 | Kreisau

Kreisau-Reise der Freya von Moltke-Stiftung

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen in Kreisau!

„To nie wrogowie, to ludzie. Das sind keine Feinde, sondern Menschen.“

EWA UNGER ERZÄHLTE ANNEMARIE FRANKE IHRE LEBENSERINNERUNGEN IN EINEM LANGEM GESPRÄCH. DARAUSS ENTSTAND EIN BEWEGENDES BUCH.

Bereits 92 Jahre alt war Dr. Ewa Unger, als Dr. Annemarie Franke sie 2018 in Wrocław besuchte. Eigentlich sprach sie nicht gerne von ihrer Geschichte: Ewa Unger, Mitbegründerin der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und langjährige Vorsitzende des Stiftungsvorstands, war immer eine Frau der Tat. Doch dann, zwei Jahre vor ihrem Tod, begann sie zu erzählen – von ihrer Kindheit, ihren Eltern, ihrer jüdischen Herkunft, ihrer Deportation als 14-Jährige, der Zwangsar-

beit in den Wäldern der sibirischen Taiga, ihrem Leben nach dem Krieg, ihrem Einsatz für die deutsch-polnische Verständigung und den Aufbau des Neuen Kreisau als internationale Begegnungs- und Bildungsstätte.

Annemarie Franke schlug Ewa Unger schließlich vor, die Erinnerungen aufzuzeichnen. Entstanden ist keine typische Biographie, sondern ein bewegendes Buch, das das Gespräch der beiden Frauen skizziert und durch Dokumente und Bilder aus Ewa Ungers Nachlass ergänzt ist. Das Buch ist zweisprachig deutsch-polnisch und im Buchladen der Stiftung Kreisau erhältlich.

Annemarie Franke, *To nie wrogowie, to ludzie, Das sind keine Feinde, sondern Menschen: Ewa Unger (1926-2020)*, 2021, 223 Seiten, ISBN 978-83-959507-4-2, 15 Euro



Pater Alfred Delp SJ

“Im Gegensatz die Gemeinsamkeit erkennen”

Trotz existierender Gegensätze gemeinschaftlich denken, das Gespräch über Glaubensunterschiede hinweg suchen, Eigennutz und Gemeinwohl verbinden lernen: Diese Grundsätze des Jesuitenpaters Alfred Delp, der am 2. Februar 1945 für seine Mitwirkung im Kreisauer Kreis von den Nazis ermordet wurde, seien heute angesichts neuer Anfechtungen der Demokratie durch die Rechte wichtiger denn je. So meinten am 13. April 2021 rund 100 TeilnehmerInnen in einer lebhaften Zoom-Konferenz der Freya von Moltke-Stiftung zur „Aktualität von Pater Alfred Delp“. Eröffnet wurde der Abend durch Vorträge von Pater Klaus Mertes SJ, Dr. Peter Kern, Vorsitzender der Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim e.V., sowie Pfarrer Fritz Delp, Neffe des Widerstandskämpfers. Dominik Kretschmann, Leiter der Gedenkstätte der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, moderierte den Abend.

Neuer Arbeitsbereich der Kreisau-Initiative: Psychische Gesundheit

Angst vor der Zukunft, Sorge um die Eltern und andere Familienmitglieder, Schulstress durch das Lernen auf Distanz und den Verlust von Alltagsstrukturen, Isolation statt Kontakt mit Freunden – Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Corona-Pandemie seit 2020 die seelische Gesundheit insbesondere von Kindern und Jugendlichen weltweit schwer getroffen. Sie hat eine Situation verschärft, die aber auch schon zuvor gravierend war: Psychische Erkrankungen gehören zu den aktuell größten gesundheitlichen Herausforderungen. Welche langfristigen Konsequenzen diese Krise haben wird, ist heute noch nicht absehbar.

Die Kreisau-Initiative widmet sich in ihrer Arbeit deshalb seit 2020 diesem neuen Themenbereich. Gemeinsam mit ihren europäischen Partnerorganisationen organisiert sie Seminare und Jugendbegegnungen, die die psychische Gesundheit von jungen Menschen, insbesondere derer mit Benachteiligungen und Behinderungen fördern sollen. Die JugendarbeiterInnen sollen im Rahmen der Arbeit mit Jugendlichen ebenfalls im Fokus stehen. Grundgedanke ist, durch die Stärkung der seelischen Gesundheit junger Menschen auch das Wohlbefinden und die Resilienz der Gesellschaft und das Gemeinwohl als Ganzes zu fördern.

8 x Versöhnung: Zum Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung feiert mit der Freya von Moltke-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung das 30. Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags. Der am 17. Juni 1991 geschlossene Vertrag ermöglichte eine enorme Entwicklung kultureller, wissenschaftlicher und regionaler Zusammenarbeit und viele Jugendbegegnungen. Acht Mal spricht der Vertrag im Blick auf die deutsch-polnischen Beziehungen von Versöhnung - und in symbolischen acht Veranstaltungen soll 2021 über die deutsch-polnische Verständigung seither reflektiert werden. Alle Programmpunkte sind zu finden auf www.krzyzowa.org.pl/de/projekte/30-jahre-vertrag-ueber-gute-nachbarschaft

Endlich wieder live: 12 Konzerte und eine Tournee mit Krzyżowa-Music 2021

Auch in diesem Jahr wird Krzyżowa-Music wieder erklingen: Vom 24. August bis zum 5. September findet die 7. Ausgabe statt, die zwei Symposien, 12 Konzerte und eine Polen-Deutschland Tournee enthält. Fünfzig großartige MusikerInnen aus aller Welt verbringen gemeinsame Zeit in Kreisau und erarbeiten dort erneut 40 klassische und zeitgenössische Werke. Aufgeführt werden sie in Kreisau, der Breslauer Synagoge zum weißen Storch, der Kirche von Gräditz und im Theater von Bad Salzbrunn. Die MusikerInnen feiern mit ihren Treffen auch die vergangenen 30 Jahre guter Nachbarschaft mit Polen und Frankreich und laden ihre Gäste zum gemeinsamen Kennenlernen, zu Proben und Konzertbesuchen ein.



Krzyżowa-Music am 28.08.2020 in Kreisau mit: v.l.n.r. Stephen Waarts (Violine), Andrei Gologan (Klavier), Emma Wenig (Viola) und Alexey Stadler (Violoncello)

Drei Fragen an ...

CHRISTINE VON ARNIM,
STELLVERTRETENDE VOR-
SITZENDE DES STIFTUNGS-
RATES DER FREYA VON
MOLTKE-STIFTUNG

**Ich engagiere mich für Kreisau,
weil ...**

...dieser Ort wie kein anderer den Widerstand gegen totalitäre Regime symbolisiert. Das ist heute von beklemmender Aktualität, wenn wir sehen, dass Mord, Vergiftung, Entführung, Gefängnis und Folter im östlichen Europa – und nicht nur dort - schamlos zur Tagesordnung gehören, um jegliche Opposition, die nach nichts weiter verlangt als Demokratie, im Keim zu ersticken. Dass Jugendliche im Geist des Kreisauer Kreises zusammenkommen und „Demokratie üben“, ist wichtiger denn je. Ein Beispiel neben vielen anderen Projekten ist hier der „Model International Criminal Court“, den die Freya von Moltke-Stiftung unterstützt.

Kreisau bedeutet für mich ...

... ein Ort des Friedens und der inneren Ruhe. Ein Ort, in dem Geschichte nicht vergangen ist, sondern lebt, ein Ort der Bewunderung für den Kreisauer Kreis und Kreisaus Nachkriegsgeschichte. Wie aus einem deutschen Gutsbetrieb eine polnisch-deutsche Jugendbegegnungsstätte werden konnte, wie viele Personen mit Leidenschaft und großen Opfern für die Idee Kreisaus gekämpft haben, ist eine wunderbare Erfolgsgeschichte, die wir nicht zuletzt auch Freya von Moltke verdanken. Sie hat mit ihrer versöhnlichen Geste das friedliche Zusammenwachsen zwischen Polen und Deutschen wesentlich gefördert. Mich beeindruckt auch, dass Freyas Sohn Caspar von Moltke ganz selbstverständlich das Anliegen seiner Mutter weiterführt und viele Angehörige der großen Familie sich ebenfalls für Kreisau engagieren.

Dass in Kreisau seit sechs Jahren erstklassige junge MusikerInnen und

ihre MentorInnen zu einem internationalen Kammermusik-Festival zusammen kommen, verleiht dem Ort eine zusätzliche hoch geschätzte Anziehungskraft. Wer einmal gehört hat, wie Stücke eingeübt und dann vor Publikum gespielt werden, der kann sich diesem Zauber nicht entziehen. Fußballspielende PianistInnen oder KlarinetistInnen kann man nur in Kreisau beobachten!

Es wäre herrlich, wenn uns Corona eine Kreisau-Reise erlauben würde, damit die FreundInnen und FörderInnen sich endlich einmal wiedersehen können!

Für Kreisaus Zukunft wünsche ich mir, ...

... dass die Regierungen Polens und Deutschlands nicht nachlassen, Kreisau als erheblich förderungswürdig zu bewerten. Kreisau hat wegen der Pandemie starke Einbußen hinnehmen müssen. Das war eine schlimme Belastung für das gesamte Kreisauer Team. Umso wichtiger sind die Anstrengungen aller beteiligten Institutionen, die Lage in Kreisau zu stabilisieren.



CHRISTINE VON ARNIM

Kurz nach dem Krieg geboren, verbrachte Christine von Arnim nach Abitur und Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin einige Jahre mit ihrer Familie in den USA und Frankreich. Danach leitete sie 21 Jahre lang die Fellow-Dienste am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Die Arbeit im Stiftungsrat der Freya von Moltke-Stiftung war mit Rentenbeginn für sie eine willkommene neue Aufgabe, denn der Kreisauer Kreis und seine Folgen interessierte sie immer schon brennend. Als einen großen Gewinn empfindet sie die Reisen ins benachbarte Polen.

Hier stehe ich: Zur Vereinnahmung des Widerstandes durch die neue Rechte

Das Erbe des NS-Widerstandes droht mit dem Erstarken rechtspopulistischer und nationalistischer Kräfte immer mehr instrumentalisiert zu werden. Das zeigt der Fall einer Querdenkerdemonstrantin, die sich im November 2020 auf Sophie Scholl berief, um gegen Corona-Beschränkungen zu protestieren. Das zeigt die Vereinnahmung der Widerstandskämpfer des 20. Juli durch die AfD. Das zeigt die 2019 angebrachte US-Gedenktafel für Dietrich Bonhoeffer in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, die den Stifternamen Donald J. Trump trägt, für den - ein Jahr vor den Präsidentschaftswahlen 2020 - die religiöse Rechte in den USA eine wichtige Wählergruppe war.

Auch der Gedenk- und Begegnungsstätte in Kreisau werden in den nächsten Jahren ähnlich gelagerte Auseinandersetzungen bevorstehen. Es tut gut, sich dann an das Vorbild Freya von Moltkes zu erinnern, die eine feine Antenne für auch nur den Hauch politischer Vereinnahmung hatte: „Ich komme nur, wenn die Polen mich einladen“, hatte sie immerhin schon vorbeugend insistiert, als Helmut Kohl sie 1989 einlud, ihn nach Kreisau zu begleiten. Demokratie braucht Freyas Widerständigkeit heute wie schon lange nicht mehr.

Moritz Decker, Junger Stifter der Freya von Moltke-Stiftung

#moltkezitate in der Politik: Ein Interview

WARUM PETER TAUBER GERNE DEN GENERALFELD- MARSCHALL ZITIERT



Dr. Peter Tauber (MdB bis Mai 2021)

Die Moltke-Stiftung ist seit 2020 in die Freya von Moltke-Stiftung integriert. Lars Krägeling, Junger Stifter der Freya von Moltke-Stiftung, sprach aus diesem Anlass mit dem CDU-Politiker Dr. Peter Tauber, der Moltke sehr gerne zitiert.

Ein Wahlspruch von Moltke war „Mehr sein als scheinen – viel leisten und wenig hervortreten“. Gilt das auch für einen Politiker in der Mediendemokratie? Natürlich ist es notwendig, Entscheidungen und eigene Positionen

darzustellen, zu erklären und dafür zu werben. Für einen Politiker ist das wesentliches Bestandteil der Stellenbeschreibung. Aber ich finde doch, dass dieser wunderbare Satz Moltkes auch für PolitikerInnen Richtschnur des eigenen Handelns sein kann. BürgerInnen haben ein sehr feines Gespür, wer es ernst mit ihnen meint oder wem es nur um sich selbst geht. Und ein bisschen preußische Bescheidenheit schadet der Politik nicht.

Welches Zitat ist Ihr persönlicher Favorit?

Bei mir ist es abhängig vom Tage – je nachdem wie ich mich fühle oder was mich gerade bewegt. Aber grundsätzlich mag ich das folgende Zitat sehr: „Freundlichkeit gegen jedermann ist die erste Lebensregel, die uns Kummer ersparen kann. Du kannst selbst gegen die, welche dir nicht gefallen, verbindlich und höflich sein, ohne falsch und unwahr zu werden.“ Die Haltung, die

aus dem Zitat herauszulesen ist, würde dem gesellschaftlichen Diskurs in unserer Gesellschaft gut tun.

Moltke gilt als versierter Stratege und Erneuerer der preußischen Armee. Was kann die Bundeswehr heute noch von Moltke lernen?

Auf der Ebene der Männer und Frauen finde ich Moltke als Persönlichkeit in vielfacher Hinsicht traditionswürdig. Nehmen Sie seine eigene Geschichte: Das ist eine Geschichte der Vielfalt. Erst in dänischen Diensten, dann in Preußens Armee herangewachsen und schließlich das geeinte Deutsche Reich im Fokus. Dann die innere Haltung, das Vorleben soldatischer Werte. Oder auch seine Verwissenschaftlichung des Militärischen. Außerdem verrate ich kein Geheimnis, wenn ich seine Briefe vor allem an seine Frau empfehle. So viel Empathie und Zuneigung traut man dem „großen Schweiger“ kaum zu. Klar ist: Man muss ihn betrachten als Kind seiner Zeit, alles andere ist ahistorisch. Und dann findet man viele Facetten seines Lebens, über die es sich auch heute noch nachzudenken lohnt.

Die Neufassung des Traditionserlasses der Bundeswehr betont die „bewahrungswürdigen Vorbilder deutscher Streitkräfte bis 1918“, verweist u. a. auf „Führen mit Auftrag“, eine Idee von Moltkes. Spielt er eine Rolle in der SoldatInnenausbildung? Sie glauben gar nicht, wie viele Zitate Moltkes im Rahmen von Ausbildung und Erziehung immer wieder von den Vorgesetzten im Munde geführt werden. Dabei wird selten deutlich, wer der Urheber des Gedankens ist. „Der Gedanke legt den Grund für die Tat.“ ist so ein Satz. Oder auch „Kein Plan übersteht den ersten Feindkontakt.“ Diese Sätze hören heute noch alle SoldatInnen schon in der Allgemeinen Grundausbildung. Der neue Traditionserlass ist in der Tat weiter gefasst als der vorherige. Er verlangt aber auch profunde historische Kenntnisse, um einzuordnen, was heute traditionswürdig sein kann. Nochmal: Da ist Helmuth von Moltke in vielfacher Hinsicht eine Persönlichkeit, die heute noch inspirierend und lehrreich sein kann – gerade auch dann, wenn man sich mit Aussagen von ihm beschäftigt, die uns heute befremdlich berühren. Darüber lohnt es sich zu diskutieren. Vielleicht hätte er da auch heute wieder gesagt: „Übrigens gehe ich nicht darauf aus, die politischen Ansichten anderer zu belehren, lass jedem seine Meinung.“

FREYA VON MOLTKE-STIFTUNG FÜR DAS NEUE KREISAU

Stiftungsrat / Vors.:
Helmuth Caspar von Moltke

Geschäftsführung: Dr. Anna Quirin

c/o Allianz AG
Merlitzstraße 9
12489 Berlin

T: +49 (0)30 538931 63 61
F: +49 (0)30 8319 0581
E: info@fvms.de

© Juli 2021

v.i.S.d.P.: Dr. Anna Quirin

Redaktion & Lektorat:
Carolin Dembowski, Wiebke Harlis, Lars Krägeling, Eva-Maria McCormack, Felix Pawlowski, Dr. Anna Quirin, Thomas Runge

Design, Layout & Textbearbeitung:
Eva-Maria McCormack

Druck: Pinguin Druck GmbH, Berlin

Bildnachweis:
© Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau,
S. 2 oben © Alfred Delp Gesellschaft Mannheim e.V.
S. 2 unten @ Geert Maciejewski
S. 4 © Dr. Peter Tauber

www.fvms.de
facebook.com/FVMSt

